

links: Loma Linda Church

Contra Schweinefleisch, Drogen & Alkohol

Von: **Thomas Eißner** (www.the-white-project.net) // Illustration: **Ellen G. White Estate, Inc.**

Woher Siebenten-Tags-Adventisten Bescheid wissen

Siebenten-Tags-Adventisten werden oft für ihren gesunden Lebensstil beispielhaft erwähnt. Im November 2005 veröffentlichte Dan Buettner im *National Geographic Magazine* seine Studien darüber, was Menschen ein langes Leben beschert. In seinem Artikel stellt er die „Blue Zones“ vor, Menschengruppen mit besonders hohem Alter. Er zählte auch die Siebenten-Tags-Adventisten in Loma Linda, Kalifornien, dazu.¹ So werden die Reformen, die Ellen White vor fast 170 Jahren² begann, von verschiedenen Seiten wissenschaftlich und empirisch bestätigt. Dieser Artikel erzählt, woher Siebenten-Tags-Adventisten über Gesundheit Bescheid wissen.

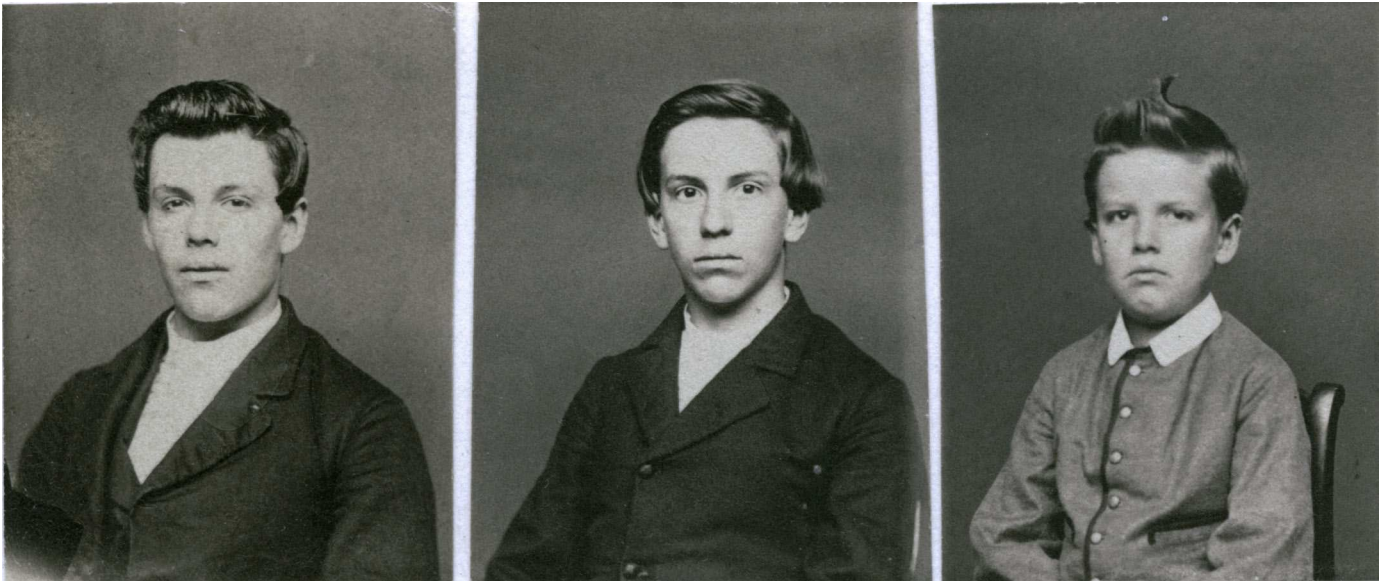
DER ANFANG

Im 19. Jahrhundert wurden zur Behandlung von Krankheiten noch mittelalterliche Methoden angewandt. Fast jeder Patient wurde zunächst zur Ader gelassen, es wurde also ein kontrollierter Blutverlust durchgeführt. Bei Atemwegserkrankungen wurde Patienten z. B. das Rauchen empfohlen. Ärzte verschrieben Medikamente mit Quecksilber und anderen Giften. So wussten auch die Pioniere der Adventbewegung nur wenig über die Ursache von Krankheiten, deren Behandlung und noch weniger über den Einfluss der Ernährung auf die Gesundheit.

Als Jesus im Oktober 1844 wider Erwarten nicht gekommen war, formierte sich eine kleine Gruppe, die weiterhin auf sein Kommen wartete. James White (1821-1881) und Ellen Harmon (1827-1915)

engagierten sich, neben vielen anderen, die enttäuschten Adventisten³ zu ermutigen und zu versammeln. Oft erzählte Ellen Harmon, was sie im Dezember 1844 (kurz nach ihrem 17. Geburtstag) in einer Vision gesehen hatte.⁴ Im Herbst 1846 überzeugte Joseph Bates (1792-1872) das inzwischen vermählte Paar durch seine Broschüre vom biblischen Siebenten-Tags-Sabbat. Die kleine Herde wuchs und traf sich zu sogenannten „Sabbatkonferenzen“. Die erste war im April 1848 in Rocky Hill, Connecticut. Da saßen einige, die Schweinefleisch aßen, Tabak rauchten oder „schnupften“, Getränke mit Koffein oder Alkohol tranken, etc. Aber das war im April 1848 noch kein Thema. Hier ging es um Glaubenspunkte wie den Sabbat, das himmlische Heiligtum, die Wiederkunft Jesu, die Gabe der Weissagung, etc.

Am 18. November hatte Ellen einen Auftrag an ihren Mann James: Er sollte mit einer Zeitschrift beginnen (*The Present Truth*). Genau zu dieser Zeit, im Herbst 1848, wurde Ellen von Gott gezeigt, wie schädlich Tabak, Tee und Kaffee (Koffein) sind und dass sie deshalb nicht konsumiert werden sollten.⁵ Das wurde aber nicht sofort zum Thema in den Zeitschriften. Für Joseph Bates waren diese Dinge nicht neu. Er hatte bereits 1821 (im Alter von 29 Jahren) dem Alkohol und Tabak entsagt und ab 1843 ernährte er sich vegetarisch. James und Ellen verwendeten ohnehin keinen Tabak und tranken nichts, was Koffein enthielt. Andere jedoch brauchten jetzt Gebetsunterstützung, um von diesen Suchtmitteln loszukommen.⁶



oben: Ellen G. Whites Kinder: Henry, Edson, Willy (v.l.n.r.)
 unten: Ellen G. Whites Haus in Michigan



EIN WEITERES PUZZLETEIL⁷

Sechs Jahr später – im Februar 1854 – lebte Familie White in Rochester, New York. Sie hatten inzwischen zwei Buben: Henry (6) und Edson (4). Ellen war wieder schwanger und erwartete Ende August ihren dritten Sohn (William). Seit 2 Jahren druckten sie Zeitschriften mit ihrer eigenen Druckerpresse, hatten einige Helfer im Haus und das Verlagswerk florierte. Nun erhielt Ellen ein weiteres Puzzleteil zum Thema Gesundheit. Es ging um Sauberkeit, schwere Kost und Feingebäck. Ellen berichtet: „Dann sah ich einen Mangel an Sauberkeit unter den Sabbathaltern. ... Dann wurde mir gezeigt, dass der Appetit gezügelt und schwere Speisen nicht zubereitet werden sollen. ... Esst weniger Feingebäck. Nehmt einfache Speisen [Vollwertnahrung] ohne tierische Fette zu euch.“⁸ Was u. a. damit gemeint war, wird im Buch *Ministry of Healing (In den Fußspuren des großen Arztes)* deutlich, dass 1905 erschien: „Gewöhnlich wird in unserer Ernährung bei weitem zu viel Zucker verwendet. Kuchen, süße Nachspeisen, Konditorgebäck, Gelees und Marmeladen bilden häufig die Ursache für Verdauungsstörungen. Besonders schädlich sind Vanillepuddings und Nachspeisen, deren Hauptbestandteile Milch, Eier und Zucker sind. Die reichliche gleichzeitige Verwendung von Milch und Zucker sollte vermieden werden.“⁹ 1871 schrieb Ellen White: „Nach der mir zuteil gewordenen Erkenntnis ist zu viel Zucker schädlicher als Fleisch.“¹⁰

NEWSTART

In den Jahren nach 1854 diskutierten die sabbathhaltenden Adventisten vor allem über Gemeindeorganisation. Im Herbst 1855 zog Familie White nach Battle Creek, Michigan, wo sich in den nächsten Jahrzehnten viele Adventisten ansiedelten und große Häuser bauten. Die kleine Herde zählte inzwischen einige Tausend und musste sich organisieren. 1860 wurde eine Verlagsgesellschaft unter dem Namen „Siebenten-Tags-Adventisten“ gegründet. Dann brach 1861 in Amerika der Bürgerkrieg (Sezessionskrieg) aus. Mitten im Krieg, am 21. Mai 1863, gründete sich die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Sechszehn Tage später, am 6. Juni 1863, einem Sabbat (!), offenbarte Gott Ellen White in Otsego, Michigan, die Beziehung zwischen körperlichem Wohlergehen und geistlicher Gesundheit.

Ellen veröffentlichte die Vision in sechs Artikeln unter dem Titel *How to Live*. Sie war vorher noch niemandem begegnet, der sich mit Gesundheitsreformen auskannte, noch hatte sie irgendein Material darüber gelesen. Sie berichtet: „Wo auch immer ich das Thema Gesundheit präsentierte, sei es in Michigan, New England oder im Staat New York, und gegen Drogen [„drugs“ - sie meint damit die damals gängigen giftigen Medikamente] und Fleischnahrung sprach und auf reines Wasser, saubere Luft und gesundes Essen hinwies, wurde mir oft gesagt: ‚Du vertrittst fast die gleichen Ansichten, die in den *Laws of Life* und sonstigen Veröffentlichungen von Dr. Trall, Dr. Jackson und anderen verkündigt werden. Hast du diese Schriften und Werke gelesen?‘

Ich antwortete, dass ich sie weder gelesen habe noch lesen werden, bis ich alle meine Visionen niedergeschrieben habe, damit niemand sagen kann, ich hätte mein Licht über das Gesundheitsthema von Ärzten und nicht vom Herrn erhalten.

Nachdem ich meine sechs Artikel für *How to Live* verfasst hatte, durchforschte ich die verschiedenen Werke über Hygiene und war überrascht, sie in solcher Übereinstimmung mit dem zu finden, was der Herr mir offenbart hat. Um diese Harmonie zu bekunden und meinen Brüdern und Schwestern das Thema so zu präsentieren, wie es von befähigten Schriftstellern verfasst wurde, entschloss ich mich, *How to Live* zu verlegen und darin weitgehend Auszüge aus den Werken zu bringen, auf die ich mich bezog.“¹¹

ELLENS ERFAHRUNG

Was Ellen gesehen hatte, versuchte sie auch in ihrer Familie umzusetzen. Sie reduzierten auf zwei Mahlzeiten am Tag. Ihre eigene Gesundheit war oft so geschwächt gewesen, dass sie mehrere Tage im Bett verbrachte. Sie litt noch an den Folgen des „Unfalls“, den sie in ihrer Kindheit hatte. Sie selbst aß gerne Fleisch, weil sie dachte, dadurch Kraft zu bekommen. Doch Gott hatte ihr gezeigt, dass Kraft woanders zu finden ist. Nun sollte es ab sofort kein Fleisch mehr geben, dafür aber reichlich Gemüse und Vollkornbrot. Das bekam sie am Anfang aber nicht herunter. Nachdem sie so drei Mahlzeiten ausgelassen hatte, sagte sie ihrem Magen: „Ich will einfache Kost oder ich will nichts essen! Magen, du wirst so lange warten, bis du Brot essen kannst!“ Nach einer weiteren Fastenzeit konnte sie bald Brot und Gemüse essen. Es dauerte nicht lange, bis sie sich an diese einfache und schonende Kost gewöhnte und dadurch an Gesundheit und Kraft gewann. Sechs Monate darauf schrieb sie, dass ihre Gesundheit nie besser gewesen und die Schwächeanfälle vorbei wären.¹²

Nun sollte es ab sofort kein Fleisch mehr in ihrer Familie geben, dafür aber reichlich Gemüse und Vollkornbrot. Das bekam Ellen am Anfang aber nicht herunter.

WEIHNACHTEN 1865

Ellen erlebte in ihrer eigenen Familie drei Schicksalsschläge. Ihr vierter und jüngster Sohn John Herbert starb 1860 mit drei Monaten an Tuberkulose. Ihr ältester Sohn Henry Nichols starb mit 16 an Lungenentzündung. Ihr Ehemann James war ein Workaholic und erlitt am 16. August 1865 seinen ersten Schlaganfall.¹³ Er war zu dieser Zeit Präsident der Generalkonferenz. Ellen kümmerte sich liebevoll um ihren Mann. Im Institut von Dr. James C. Jackson („Our Home on the Hillside“) verbrachten sie drei Monate, in denen James langsam wieder zu Kräften kam.

Zurück in Battle Creek zeigte Gott Ellen genau am 25. Dezember weitere Details zum Thema Gesundheit. Diesmal gab der Herr der Gemeinde den Auftrag, eine eigene Gesundheitsinstitution zu errichten. Das *Western Health Reform Institut* wurde am 5. September 1866 eröffnet.¹⁴ Im Jahr darauf brauchten sie mehr Platz, weil immer mehr Patienten anrückten. Zehn Jahre nach der Gründung übernahm 1876 der junge Arzt John H. Kellogg (1852-1943) die Leitung, gab dem Haus den Namen Battle Creek Sanitarium und baute es immer weiter aus. „The San“ wurde über Amerika hinaus bekannt und von namhaften Persönlichkeiten besucht.

Die Gründung von Gesundheitseinrichtungen zu den Lebzeiten von Ellen White (bis 1915)

| | |
|---------|---|
| 1866 | Western Health Reform Institut |
| ab 1876 | unter der Leitung von J. H. Kellogg, umbenannt in Battle Creek Sanitarium (»The San«) |
| 1878 | St. Helena Sanitarium - Rural Health Retreat |
| 1895 | Colorado Sanitarium |
| 1897 | Avondale School (Australien) |
| 1899 | New England Sanitarium |
| 1905 | Loma Linda |
| 1905 | Walla Walla Sanitarium |
| 1905 | Glendale Sanitarium |
| 1908 | Florida Sanitarium |
| 1910 | Medical School at Loma Linda |
| 1913 | White Memorial Hospital |

EXTREME VERMEIDEN!

Es gibt noch zwei weitere Visionen, die erwähnenswert sind. Verliert man das Prinzip der Gesundheitsreform aus den Augen, wird es unausgewogen und extrem. Manche waren damals in ihrer Lebensweise so einseitig, dass sie sich und anderen Schaden zufügten. Am 25. Oktober 1868 zeigte Gott dies Ellen White in einer Vision und warnte davor.¹⁵

Doch damit sollten diejenigen, die es mit der Gesundheitsreform nicht so genau nahmen, ihren eher lockeren Lebensstil nicht rechtfertigen. So sprach Gott zu Ellen White am 10. Dezember 1871.

Letztlich geht es ja darum, dass in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist wohnt. Ellen White wurde gezeigt, dass Krankheit und Leid in den meisten Fällen nichts anderes sind als der Versuch der Natur, die Übertretung der Naturgesetze zu kompensieren. Sie betont, dass die Gesundheitsreform der rechte Arm der Dreiengelsbotschaft ist. Unser Verstand (engl. „mind“) muss sauber und gesund sein, damit wir Gottes Willen besser verstehen können. Unser Körper muss stark und gesund sein, damit wir Gottes Willen tun können. Durch eine gesunde Lebensweise können wir unsere Beziehung zu Gott vertiefen. Das wirkt sich positiv auf unser Umfeld aus. So werden wir als Zeugen für Gott in seinem Werk immer brauchbarer. Die Gesundheitsreform wurde weder kopiert noch gegeben, um uns zu schaden. Sie kommt von Gott und der Herr, der Schöpfer von Himmel und Erde, weiß am besten, was gut für uns ist. Er macht keine Fehler! Aber vergessen wir nicht, dass es ein Gesamtpaket ist. Zu einer ausgewogenen Ernährung gehört auch Bewegung, Sonnenlicht, frische Luft, reichlich Wasser und Ruhe. Verzichten wir auf das, was uns schadet und vertrauen Gott! Auf unsere Gesundheit zu achten, ist nicht nur eine gute Idee, sondern unsere heilige religiöse Pflicht!

Thomas Eißner

studiert gerne die Geschichte der Adventbewegung und das Leben von Ellen G. White. Er arbeitet als Pastor in Wiener Neustadt.



rechts: Battle Creek Sanitarium in seiner Blütezeit

ZITATE:

1. https://en.wikipedia.org/wiki/Blue_Zone (31.05.2017)
2. Im Herbst 1848 hatte Ellen White ihre erste Gesundheitsvision.
3. William Miller (1782-1849) hatte mit seinen Vorträgen über die nahe bevorstehende Wiederkunft von Jesus Christus eine Bewegung ins Leben gerufen. Sie glaubten, dass Jesus am 22. Oktober 1844 wiederkommen würde. Mit Adventisten meine ich diese Bewegung.
4. Abgedruckt in FRÜHE SCHRIFTEN, Kapitel 2, Wien: Wegweiser-Verlag, 1993, S.12-18.
5. Siehe dazu E. W. Hon, EIN RUF ZUM PERSÖNLICHEN DIENST, Bern: EUD, 1992, S. 126ff.
6. Vgl. Arthur White, ELLEN G. WHITE: THE EARLY YEARS, Volume 1 (1827-1862), S. 224.340-342.
7. Recht ausführlich ist die Geschichte nachzulesen bei D. E. Robinson, THE STORY OF OUR HEALTH MESSAGE, Kapitel 5, S.60ff.
8. MANUSKRIFT 3, 12. Februar 1854. Zitiert in Hon, S.126.
9. AUF DEN FUSSSPUREN DES GROSSEN ARZTES, Lüneburg: Advent-Verlag, 1999, S.243.
10. AUS DER SCHATZKAMMER DER ZEUGNISSE, Band 1, S.173. Aus Platzgründen beschränke ich mich hier auf diese Zitate.
11. REVIEW AND HERALD, 8. Oktober 1867, par. 3.
12. TESTIMONIES FOR THE CHURCH, Volume 2 (1871), S.371f.
13. Nach weiteren Schlaganfällen wird James White zwei Tage nach seinem 60. Geburtstag im August 1881 sterben. Ellen überlebt James um rund 34 Jahre.
14. Kurze Zeit später arbeitete hier eine Ärztin namens Phoebe Lamson.
15. Veröffentlicht in TESTIMONIES, Band 2, S.377-390.

